

31. Necke die Hunde nicht!

1. Anton neckte gern die Hunde. Sein Vater sagte oft zu ihm: „Anton, laß mir die Hunde gehen, sonst kann dich einmal einer beißen.“ Anton aber unterließ es nicht. Es machte ihm Freude, wenn die Hunde recht ärgerlich wurden und dann knurrten und bellten.

2. Eines Tages bekam Anton neue Hosen. Er zog sie sogleich an und ging damit auf die Straße. Da kam Nachbars Spitz daher. Anton neckte ihn; aber der Spitz verstand keinen Spaß. Er fuhr auf den Knaben los, riß ihm ein großes Loch in die schönen, neuen Hosen und biß ihm auch noch ins Bein. Anton weinte und lief nach Hause. Hier bekam er aber von seinem Vater noch tüchtige Strafe; denn der Vater hatte gesehen, wie Anton den Spitz geneckt hatte.

Nach Franz Wiedemann. (Hundert Geschichten für eine Mutter und ihre Kinder.)

32. Der Sommerabend im Park.

1. Es wird Abend, und wer fleißig am Tage gearbeitet hat, macht nun Feierabend. Die Väter verlassen ihre Arbeitsstelle und gehen nach Hause. Sie essen Abendbrot mit ihrer Familie, und viele gehen dann noch eine Stunde lang im Park spazieren. Langsam wandern sie die hell erleuchteten Wege entlang, erfreuen sich der kühlen Luft und atmen den Duft der Akazien- und Fliederblüten. So erholen sie sich von der Mühe des Tages.

2. Allmählich wird es stiller im Park. Von den Straßen her dringt nur noch gedämpft der Lärm der fahrenden Wagen und Bahnen. Aber im Gebüsch singt noch mit heller, lieblicher Stimme eine Nachtigall ihr Abendlied. Käfer, Schmetterlinge und Motten fliegen emsig um die Glaskugeln der elektrischen Lampen, und Fledermäuse huschen flatternd, aber geräuschlos durch die Luft. Bald verlassen die letzten Spaziergänger den Park, um zu Hause auszuruhen, und um neue Kräfte zu sammeln für die Arbeit des nächsten Tages.

3. Nun liegt der Park ruhig im Frieden der Sommernacht. Nur die Nachtigall flötet manchmal noch leise Töne.